's Kirchablattl

Das Magazin der
Kath. Kirche im PV Steinzell

1/2017
5. Jahrgang

Sind Sie neu

in unserem Pfarrverband

STEINZELL?

EIN HERZLICHES ‚GRÜSS GOTT' IN IHRER HEIMATPFARREI!

Unsere Türen sind für Sie offen!

Wollen wir ein Stück Glaubensweg gemeinsam gehen?

Weitere Informationen wie Gottesdienstzeiten, Sprechzeiten unserer Seelsorger, aktuelle Veranstaltungshinweise und Öffnungszeiten der Pfarrämter sind im hinteren Teil des Kirchablattls sowie im Internet unter **www.erzbistum-muenchen.de/PV-Steinzell/** zu finden!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Christen im Pfarrverband Steinzell!

Seit ein paar Tagen fällt mir im Pfarrbüro von Eching immer wieder eine Postkarte mit einem Zitat von Oscar Wilde ins Auge:

Am Ende wird alles gut.
Wenn es nicht gut wird, ist es
noch nicht das Ende.

Diesen Spruch bringe ich immer mehr mit unserer Situation im Pfarrverband Steinzell in Verbindung. Keine Angst ich will niemanden beschwichtigen und sagen bei uns ist schon alles gut und damit sind wir am Ende – alles darf so bleiben wie es ist. Nein, es gibt bei uns viele Baustellen, das wissen wir alle und deshalb ist auch noch nicht alles gut! Wir stehen immer noch am Anfang eines langen Weges des Zusammenwachsens. Das traue ich mir nach fast 5 Monaten im Pfarrverband sagen.
Aber ich sehe auch Vieles ist gut bei uns !

Es ist gut, dass wir seit 1. März einen neuen Pfarrer haben, der ein echter Seelsorger ist und der Verständnis hat für unsere Situation im Pfarrverband.

Es ist gut, dass sich unzählige Ehrenamtliche engagieren. Dass Leute ganz selbstverständlich da sind, um praktische, seelsorgerische und liturgischen Aufgaben zu übernehmen.

Es ist gut, dass sich Kinder und Jugendliche bei den Ministranten und in den Landjugenden engagieren. Sie machen deutlich: unser christlicher Glaube ist kein Auslaufmodell – er hat Zukunft.
Es ist gut, dass sich viele Gemeindemitglieder in den Gremien engagieren. So bleibt Kirche vor Ort lebendig.

Es ist gut ...

Sie alle sehen ich könnte diese Liste noch fortführen, sie ist absolut unvollständig. Aber noch einmal, diese Liste macht deutlich, Vieles bei uns ist gut. Für all das Gute und Ihr Engagement möchte ich, auch im Namen aller Seelsorger, Danke sagen.

Dann gibt es die Baustellen, mit denen wir noch unzufrieden sind „wo noch nicht alles gut ist“. Mit Gottes Hilfe können wir auch hier in die Zukunft gehen und Vieles anpacken, was ansteht. Dafür wünsche ich uns Einheit, gegenseitige Unterstützung, Kreativität und Kraft.

Das zeigt uns persönlich auch die Fastenzeit, in der wir uns gerade befinden. Wir gehen als Menschen mit Gott auf das Osterfest zu. In unserem Leben gibt es viele Licht- und viele Schattenseiten. In dieser Zeit sind wir eingeladen, mal draufzuschauen, wie unser Leben läuft. Vielleicht einen Kurswechsel vorzunehmen. Das Gute zu pflegen und die Baustellen in Angriff zu nehmen.
Und am „Ende wird alles gut“, für uns und für unseren Pfarrverband, wenn uns Gott mit hineinnimmt in die Auferstehung seines Sohnes, denn Gott macht unser Leben und Wirken ganz.

Eine gute Karwoche und eine frohe Auferstehung an Ostern
Ihr
Stephan Kaupe

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich freue mich sehr, dass ich mich heute bei Ihnen in Ihrem Pfarrverbandsblatt vorstellen darf.

Ich heiße Pater Vincent Kumar und gehöre dem Orden der Oblaten des heiligen Franz von Sales an, daher die Abkürzung OSFS hinter meinem Namen.

Mein Heimatland ist Südindien. Am 11. Januar 1976 wurde ich in einem Dorf namens Narthampatti im Bundesland Tamilnadu geboren. Meine Eltern leben noch. Ich habe eine Schwester und einen Bruder. Beide sind verheiratet und haben Kinder. Ich habe alle meine Nichten und Neffen in Indien getauft.

Von 1981 bis 1985 ging ich in unserem Dorf in die Grundschule, von 1985 bis 1993 besuchte ich die „High School". Nach dem Abitur ging ich zu unserem Pfarrer. Er hat mich gefragt, was ich nun weiter gerne machen möchte und hat mir vorgeschlagen, Priester zu werden. Ich habe mir diesen Vorschlag überlegt und habe ihn angenommen.

Im Jahr 1993 bin ich bei den Oblaten des Heiligen Franz von Sales als Kandidat eingetreten. 1995 habe ich das Noviziat abgeschlossen. Am 1. Juni 1996 habe ich die „Erste Profess" bei den Oblaten des Hl. Franz von Sales abgelegt. Nie in meinem Leben werde ich diesen Tag vergessen. Es war ein sehr wichtiger Tag in meinem Leben. Von 1996 bis 2000 studierte ich Philosophie und englische Literatur. Im Jahr 2000 machte ich ein Praktikum in einer Pfarrei in Nordindien. Von 2001 bis 2004 studierte ich Theologie. Am 30. April 2003 legte ich die feierliche Profess bei den Oblaten des Heiligen Franz von Sales ab.

Am 20. Oktober 2003 wurde ich vom Erzbischof von Bangalore zum Diakon geweiht. Meine Priesterweihe war am 15. April 2004. Zwei Jahre lang war

ich Kaplan in der St. Mary´s Basilika in Bangalore, dann studierte ich Psychologie“ und schloss dieses Studium an der Universität in Bangaluru mit der „Masterprüfung“ ab. Gleichzeitig war ich als Kaplan tätig. Im Orden war ich Ausbildungsleiter für die jungen Kandidaten. Im Januar 2011 wurde ich nach Deutschland gerufen. In Münster lernte ich Deutsch.

Im Pfarrverband Indersdorf habe ich ein Pastoralpraktikum abgeleistet. Seit September 2012 war ich in Erding als Kaplan und Pfarrvikar tätig und schloss meine Ausbildung mit der zweiten Dienstprüfung ab. Seit dem 1. März 2017 bin ich nun im Pfarrverband Steinzell tätig.
Ich freue mich über diese neue Aufgabe und freue mich darauf, viele neue Menschen kennenzulernen. Meine Wohnung ist in Eching im Pfarrhaus. Für meine neue Aufgabe brauche ich Ihre Unterstützung und bitte Sie daher um Ihr Gebet.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Karwoche und dann feiern wir an Ostern gemeinsam ein großes Glaubensfest.
Ihr Pater Vincent

Neue Besen kehren……

Sicher haben Sie es sofort bemerkt: *Fühlt sich anders an und sieht etwas anders aus, dieses Kirchablattl !* Als gemeinsamer Pfarrbrief im PV Steinzell von Pfr. S. Scheifele 2013 initiiert trug das Blatt seither auch seine Handschrift. Doch alles hat seine Zeit und deshalb haben wir sowohl das inhaltliche Konzept überarbeitet, als auch das Aussehen, v. a. „farblich“ verändert.

Aus dem Seelsorgeteam zuständig ist derzeit GR Stephan Kaupe, der in seiner vorherigen Pfarrei auf diesem Gebiet viele Erfahrungen gesammelt hat. Seine Ideen zusammen mit Anregungen aus der Redaktion und von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, sind die Grundlage für die Veränderungen. So weicht das eher textlastige TOP-Thema verschiedenen kleineren Rubriken, die sich wieder mehr mit dem Pfarrverband beschäftigen, z. B. Steinzell AKTUELL, Steinzell PERSÖN-lich, GESELLSCHAFT-lich, KIRCH-lich, …KÜNSTLER-isch etc.
Sie werden sehen bzw. lesen !
Über Rückmeldungen Ihrerseits freuen wir uns, ob Lob oder Kritik, Ihre Meinung ist uns wichtig. Scheuen Sie sich nicht, uns Ihre Wünsche mitzuteilen!

Sylvia Mayer
(für das Redaktionsteam)

Ein neues Gesicht - die Verwaltungsleiterin im PV

Stephanie Margarete Brucks (Jahrg. 1965) aufgewachsen in Landshut absolvierte nach dem Abitur am Hans-Carossa Gymnasium eine Ausbildung zur Bankkauffrau. Im Anschluss studierte sie an den Universitäten Passau und Lüneburg Wirtschaftswissenschaften mit Abschluss Dip.-Kfm. Nach mehrjährigen beruflichen Leitungstätigkeiten in Großhandel und Industrie, wechselte Frau Brucks 2005 zur Lebenshilfe Landshut e.V. Im Jahr 2008 übernahm sie die Verwaltungsleitung der Landshuter Werkstätten GmbH, Tochtergesellschaft der Lebenshilfe Landshut. 2010 wurde sie zur Geschäftsführerin bestellt und leitete die Werkstätten bis Ende 2016. Seit 01.01.2017 ist Frau Brucks nun in der Erzdiözese München und Freising als Verwaltungsleiterin für den PV Steinzell tätig.

Sie ist verheiratet und lebt in Tiefenbach.

Als Verwaltungsleiterin verantwortet sie in Absprache mit Pfarrverbandsleiter und Kirchenpflegern vor Ort folgende Aufgabenbereiche mit:

- Leitung und Organisation des Verwaltungs- und Haushaltsverbundes
- Vorgesetztenfunktion über das Personal der Kirchenstiftungen
- Haushalt und Finanzen
- Bau
- Immobilien u. Liegenschaften

Ziel der Stelle ist es den Pfarrverbandsleiter und das pastorale Team von Verwaltungsaufgaben zu entlasten und dem Kirchenstiftungspersonal als eine feste Ansprechperson mit Entscheidungsbefugnis zur Seite zu stehen. Ebenso fördert und unterstützt die Verwaltungsleitung das ehrenamtliche Engagement in den Kirchenverwaltungen und trägt Sorge für eine Weiterentwicklung der Organisations- und Qualitätsstruktur im Pfarrverband.

Die Pfarrkirche St. Georg in Ast

Die neugotische Kirche ist an der Südseite des Dorfes auf einer leichten Anhöhe inmitten des ummauerten Friedhofes gelegen. Ihre Errichtung geht

vermutlich auf die Stiftung des Uto von Eodungesdorf zurück, die in der freisingischen Urkunde vom 21. Oktober 816 belegt ist. Laut diesem ersten urkundlichen Hinweis auf Ast schenkt Uto von Eodungesdorf der Domkirche zu Freising und der Taufkirche St. Johann zu Eching ein Grundstück zum Bau einer Kirche. So entstand in Ast bereits zu dieser frühen Zeit eine Seelsorgskirche, die zur Pfarrei Eching gehörte und dem Hl. Georg geweiht wurde. Die Kirche erhielt das Begräbnisrecht, nicht aber das Recht zur Taufe. Erst am 20.06.1926 wurde Ast zur Expositur erhoben und erhielt das Recht zur Taufe, am 21.04.1986 erhob Kardinal Wetter die Kuratie zur Pfarrei.

Nichts ist über das Aussehen dieses ersten Gotteshauses in Ast überliefert. Um das 11. Jahrhundert dann wurde die Kirche im romanischen Stil aus Stein erbaut, mit einer flachen Decke und einem einzigen Fenster auf der Südseite. Später wurde ein gotischer Chor und nach der Mitte des 15. Jahrhunderts ein spätgotischer Turm angebaut.

Von 1679 bis 1704 dauerte ein Streit der Bewohner von Ast und Tiefenbach mit dem Stifte St. Martin in Landshut wegen der Errichtung einer Pfarrei. Sie verlangten das Schloss Heidenkam als Pfarrhof, Ast als Kirche sowie Abwechslung des sonntäglichen Gottesdienstes zwischen Tiefenbach, Ast und Heidenkam. *Und wie es scheint, ist die endgültige Gottesdienstordnung bis heute nicht geklärt!*

1876 wurde die romanische Kirche abgerissen und das jetzige Gotteshaus nach den Plänen des Münchner Architekten Johann Markgraf erbaut. Von der mittelalterlichen Kirche wurde nur der quadratische Turm mit Spitzbogenblenden und Eckaufsätzen wiederverwendet. Die Baukosten beliefen sich auf 26.000 Mark für den Rohbau, 16.000 Mark für die Innenausstattung und 9.000 Mark für den Hochaltar. Am 08. September 1880 weihte der Bischof Antonius von Steichele die neue Kirche.

Der Innenraum dieser bis heute weitgehend unveränderten Kirche ist im neugotischen Stil ausgestattet. Er wird überspannt von einem Netzrippengewölbe, das in ockergelb getüncht ist. Die Haupt- und Seitenaltäre prägen das Bild des Gotteshauses. Die Altaraufsätze sind mit einem reich verzierten Gesprenge (Schnitzwerk) in Rot und Gold ausgestattet. Auf dem Hochaltar befinden sich die folgenden spätgotischen Holzfiguren: St. Wolfgang (um 1460), St. Maria mit dem Kind (um 1480) sowie St. Georg (um 1480), dazwischen je ein Engel mit Spruchband. Die dazu passende Kanzel mit Schalldeckel ist mit dem Schriftband „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ umsäumt.

Im Chorraum sind in den Spitzbogenfenstern am unteren Rand verschiedene Fensterglasgemälde eingelassen, unter anderem St. Wolfgang, St. Katharina, das Wappen der Stein zum Altenstein (alle um 1460), Wappen der Grafen von Preysing (1879) sowie verschiedene Familienwappen.

Unterhalb des Altarraumes zieht auf der rechten Seite der neugotische Taufstein mit einem runden Rotmarmorbecken die Blicke auf sich. Seit 1926 erhalten hier die neuen Erdenbürger aus Ast und Umgebung einen ersten Eindruck von ihrer Pfarrkirche.
Die Orgel auf der Empore wurde um 1879 gebaut vom Orgelbauer Max März & Sohn, München.

Die vier Glocken im eisernen Glockenstuhl, eine davon mit dem Reliefbild der Hl. Maria, eine andere mit dem des Hl. Georg wurden allesamt zwischen den Jahren 1923 und 1968 gegossen. An Sonn- und Feiertagen, zu Begräbnissen und seit 1926 auch zu Taufen rufen sie die Gläubigen zum Gebet zusammen.

Text: E. Sondershaus
Fotos: A. Winklmayer

Kirche ganz „jung“

„Uncool“, „öde“, „kalt“ und „langweilig“ so beschreiben lt. einer Studie des Heidelberger Sinus-Instituts junge Deutsche unsere Kirchen und kirchlichen Vereine. Zur Erhebung wurden über 120 Personen zwischen dem frühen Teenageralter und den Mitte 20ern befragt. Und obwohl man, wenn man sich im Internet auf die Suche begibt, vermutlich eine Reihe solcher Artikel und Befragungen findet, ist die Kirchengemeinde in unseren ländlichen Regionen alles andere als langweilig und öde.

Zahlreiche Gruppen, Verbände und Vereine spiegeln mit ihrem Engagement und ihren Festen das vielfältige Leben unseres Pfarrverbandes Steinzell, und gerade in diesen Kreisen lässt sich eine Bewegung finden, welche sich besonders durch die Heimatliebe, den Fleiß, jugendlicher Begeisterungsfähigkeit und Traditionsbewusstsein von Teenagern und jungen Erwachsenen, wie sie oben vom Heidelberger Sinus Institut befragt wurden, auszeichnet – die Katholische Landjugend (KLJB).

Ihren Ursprung haben die katholischen Landjugendbewegungen in der Gründung von katholischen Jugend- und Jungmännervereinen, vor allem der von den Jesuiten inspirierten Marianischen Kongregationen sowie der besonders von Adolph Kolping geprägten Gesellenvereinen ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Gedanke eines jungen, katholischen Miteinanders hat sich bis heute aufrecht erhalten und um hier aus der Festschrift der KLJB Eching aus dem Jahr 2013 zu zitieren „Sie ist fester Bestandteil des Erwachsenwerdens, nicht nur zu geselligen Freizeitgestaltung, sondern auch zur lebendigen Mitgestaltung unseres dörflichen Gemeinde- und Pfarreilebens.“
So haben wir uns unserem Pfarrverband mit der KLJB Ast und der KLJB Eching gleich zwei Vereine, in denen dieser Gedanke lebt und wächst.

Steckbrief der KLJB Ast
Gründungsjahr: 1957
Mitgliederzahl: 124
1. Vorstand: Maximilian Ruhland
1. Mädchenführerin: Michaela Dax

Steckbrief der KLJB Eching
Gründungsjahr: 1913
Mitgliederzahl: 102
1. Vorstand: Sebastian Rosenwirth
2. Vorständin: Maria Winner

Und so bekommen wir bei einer Befragung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus unserem Pfarrverband einen ganz anderen Eindruck über das „katholische Miteinander".

„Landjugend bedeutet für mich….
an Haufa Gaudi mit lauter lustige junge Leid zum ham, die aber a motiviert san miteinander wos zu bewegen. So san für mi de Highlights des Jahres zum oana unser Theater, des jetzt dann im April wieda is, und unsere Bildersuchwanderung sowie unser Weinfest. Es is einfach schee zum seng, wos ma miteinander oise schafft.
D'Kircha is dabei natürlich aa a fester Bestandteil im Jahresverlauf. Ob Frohnleichnam, Erntedank oda unsere alljährliche Maiandacht. Der gemeinsame katholische Glaube verbindet uns zusätzlich."

- Mitglied der KLJB Ast

„Die Landjugend bedeutet für mich…
- Gemeinsamkeit der unterschiedlichen Generationen
- Spaß haben und miteinander Ausflüge wie die Hüttenfahrt oder das Rodeln zu unternehmen
- Fuat geh
- aber auch miteinander etwas organisieren wie z. B. den Stand auf'm Christkindlmarkt und dabei Spenden sammeln

…besondere Feste im Jahr…
- die Sonnwendfeier der KLJB Eching; organisiert und vorbereitet durch die Mitglieder der Landjugend, ist die Sonnwendfeier a Fest bei dem „fast de ganze Gmoa do is"
- die Fahnerweihen im Jahr; auf denen wir immer viele andere Landjugenden treffen und miteinander feiern und Spaß haben

…Verbindung zur Kirche…
- für mich gehört es einfach zur „bayrischen Tradition", dass die Landjugend bei kirchlichen Festen präsent ist
- auch so manche Gottesdienstvorbereitung oder das Helfen an Erntedank und beim Pfarrfest ist fester Bestandteil der KLJB."

- Mitglied der KLJB Eching

trotzdem grundlegender Bestandteil und so ghört d´Frohnleichnamsprozession und der Minibrotverkauf genauso dazua wie a gemeinsames Ritteressen oder a Wochenendausflug."

- Mitglied der KLJB Eching

„Die Landjugend Eching is für mi..... a Gemeinschaft, in der olle Mitglieder mideinander Feste feiern, organisatorische Aufgaben übernehmen oder anderen Bürgern helfen. Egal ob bei internen Ausflügen wie dem alljährlichen Rodeln, oder a dem Helfen beim Seniorennachmittag in Eching, bei uns zählt dabei der „Spaß am Miteinander".

D'Landjugend verbindet ned nur uns als Mitglieder eines Vereins in der Gemeinde, man kimmd dadurch a mit anderen Vereinen und deren Mitglieder zam, z.B. bei den vielen Fahnerweihen im Landkreis. Zusätzlich zu der Vereinszugehörigkeit verbindet uns auch no der gemeinsame Glaube, auch wenn der ned 365 Tage im Jahr im Mittelpunkt der KLJB steht, is er

„Die Landjugend ist für mich eine Gemeinschaft, mit deren Mitglieder ich in meiner Freizeit Spaß und Freude an unseren Aktivitäten, Ausflügen, Festen und Versammlungen habe. Wir zeigen den jungen Menschen, wie man mit Gottes Hilfe etwas Großartiges auf die Beine stellen und anderen Gemeindemitgliedern und Menschen auf der ganzen Welt etwas Gutes tun kann. Zum Beispiel mit unserem Minibrotverkauf, der Bildersuchwanderung, unserem Theater und vielen weiteren Aktionen der KLJB."

- Mitglied der KLJB Ast

Bilder: Privatpersonen Text: L. Möglinger

Winfried Gabrüsch - Pfarrer im (Un) Ruhestand

Herr Pfarrer Gabrüsch, Sie haben einmal gesagt, dass „bayerisch" auch in den vielen Jahrzehnten, in denen Sie hier in Ast sind, nicht ihre „Muttersprache" geworden ist. Wo liegen Ihre Wurzeln und wie sind sie hierhergekommen?

Ich bin am 17. August 1939 als erstes von vier Kindern in Dresden geboren. Nach wenigen Jahren hat unsere Familie schon die Vorsehung Gottes geführt. Wir wohnten in der Stadtmitte von Dresden, die im Krieg zerstört wurde, und ein Jahr vor dem Bombenangriff zog unsere Mutter, der Vater war im Krieg, mit ihren drei Kindern - das vierte war unterwegs - aus der Innenstadt an den Stadtrand, nach Pillnitz und so haben wir überlebt. Das ist schon ein Hinweis, dass uns der liebe Gott begleitet hat. In der Schulzeit habe ich schon den kindlichen Wunsch verspürt, Priester zu werden. Ich hatte sehr gute Vorbilder in unserer Stadtrandgemeinde in der Diaspora. Sie wurde von Jesuiten betreut und die haben sich sehr intensiv um uns gekümmert. In den Kriegsjahren hat Pater Müldner die Menschen in den Kellern besucht und sie getröstet und gestärkt. Da hab' ich mir gedacht, das will ich auch machen. Wie gesagt, es war ein kindlicher Wunsch. Im Oktober 1949 bin ich dann auf Vermittlung der Jesuiten nach Regensburg gegangen. Ich hab mich vor Heimweh durchgeheult und musste mir die Sprüche anhören: ‚Ein Guader hoits aus und um an Schlechten is a ned schad.' 1958 hab ich das Abitur in Regensburg gemacht und bin dann in den Orden der unbeschuhten Karmeliten in Reisach bei Oberaudorf eingetreten.

Sie sind ja im Jahr 1968 in einer besonders stürmischen Zeit in Osnabrück zum Priester geweiht worden. Hat sich der Wunsch Priester zu werden immer durchgezogen?

Ja, eigentlich schon. Während der Gymnasialzeit war er verschwunden, da wäre alles andere wichtiger gewesen. Auf einer Romwallfahrt der Jugend von Regensburg aus, hab ich einen Freiplatz bekommen und dort habe ich mich in Santa Maria Maggiore zurückgezogen und hab mir überlegt, was jetzt nun mein Weg ist. Da habe ich erkannt, dass alles vorgezeichnet ist. Und ja dann hab ich mich entschlossen in den Orden einzutreten, hab das Noviziat gemacht und in Regensburg Theologie studiert. Vor den ewigen Gelübden war ich mir nicht mehr ganz sicher und

bin ausgetreten, nachdem mich ein Jesuitenpater beraten hat und gesagt hat: „Im Zweifeln soll man keine Lebensentscheidungen treffen." Daraufhin hab ich mich zwei Jahre zur Bundeswehr nach Hamburg gemeldet, da hab ich das 2. Vatikanische Konzil mitbekommen und habe mich 1968 im Priesterseminar in Osnabrück angemeldet, um meinen Abschluss zu machen und hab am 3. Februar, also genau vor 49 Jahren die Priesterweihe empfangen.
Die 68er Jahre waren ja bekannt und geprägt von den Studentenrevolten. Das hat natürlich auch auf uns abgefärbt und um nicht die Vorurteile, die auf den „Schwarzen" liegen zu bestätigen, haben sich ich und ein paar Jüngere abgesetzt und haben statt Kollar rote Krawatten getragen. Dann hatte ich sehr bald den Spitznamen der „kommunistische Neupriester" weg.

Hatten Sie ein „Berufungserlebnis"? War das in Santa Maria Maggiore, so wie sie es gerade erzählt haben?

Nein! Mir ist kein Engel erschienen und hat gesagt ich muss ins Kloster gehen – das hat sich so gegeben, das war mein vorgezeichneter Weg. Dass ich in das Schülerheim nach Regensburg gekommen bin, war Fügung und natürlich gab es viele prägende Personen auf meinem Weg. Zum Beispiel der Jeuitenpater, der mich nach Regensburg gebracht hat. In Santa Maria Maggiore in Rom habe ich mich hingesetzt und habe nur überlegt und erkannt, dass dieser Wege vorgezeichnet ist, aber vorprogrammiert war es nicht.

Sie blicken jetzt auf fast 50 Jahre als Priester zurück. Wie haben sich die Aufgaben von Priestern bzw. Pfarrern verändert?

Ja, da gibt es schon eine gewaltige Veränderung – allein schon von der Anzahl der Priester. Als ich angefangen habe, waren es in unserem Dekanat 17 und jetzt ist die Zahl massiv geschrumpft. Ich bin noch in einer Zeit groß geworden, wo es unter Sünde gestanden hat, wenn der Priester nicht täglich eine heilige Messe gefeiert hat – jetzt kann‘s passieren, dass ich eine ganze Woche keinen Dienst habe. Das erlebe ich als Mangel. Auch die Aufgabenverteilung hat sich verändert. Als Kaplan habe ich von Verwaltungsdingen noch nichts mitbekommen und dann als Pfarrer musste man die Verwaltung übernehmen, das war schon noch einmal eine große Veränderung. Der Verwaltungsapparat hat sich ja immer erweitert. Ich kann mich erinnern, wie der Pfarrer in München gesagt hat: „Schaff dir nie einen Kindergarten an, da hast du nur Ärger." Hier in Ast hatte ich einen Kindergarten und ich hatte mehr Freude als Ärger.

Würden sie alles noch einmal genauso machen?

Ja – ich würde nochmal anfangen. Ob ich die Bundeswehrzeit noch einmal durchstehen würde.... Zwei Jahre das war schon gewaltig! Aber es war auch eine sehr heilsame Zeit für mich, aus der stillen Klosterzelle in die Welt zu kommen.
Für mich war es auch sehr wichtig am Ort - hier in Ast - wohnen bleiben zu dürfen, obwohl ja die Anweisung besteht von seinem ehemaligen Dienstsitz wegzugehen. Ich durfte bleiben und das finde ich sehr schön. Wenn man dann die Kinder der Eltern taufen kann, die man selber auch schon getauft hat.

Von Pfingsten 2016 bis zum 1. März 2017 war der Pfarrverband Steinzell ohne eigenen Pfarrer. Zusammen mit Pfarrer Rother und den Seelsorgern haben Sie wieder mehr Dienste übernommen. Hat Ihnen das Spaß gemacht?

Ich war schon mehr gefordert, konnte aber die Lücke nicht schließen, die da war. Aber Spaß hat es mir gemacht! Jetzt hoffen wir, dass wir in eine gute Zukunft gehen. Ich schreibe jedes Jahr einen Brief an meine Patenkinder in Indien, dort war ich selber zweimal, um das Hilfswerk ‚Schritt für Schritt' zu begleiten. In meinem Brief, der an die Priester, die Ordensschwestern und die Bischöfe dort geht, schrieb ich, dass wir keinen Pfarrer mehr haben. Ich helfe aus so gut es geht, aber es wäre schön, wenn sie uns einen Nachfolger schicken könnten. Und zwei Tage später sagt Pfr. Rother, dass wir einen indischen Priester bekommen. Das war sagenhaft!

Was wünschen Sie dem neuen Pfarrer von Steinzell?

Ich wünsche ihm, dass er zuerst mal schauen soll und eine gute Zusammenarbeit mit den Gremien, um Entscheidungen zu treffen, die gemeinschaftlich getragen werden.

In diesem Jahr dürfen Sie ihren 80. Geburtstag feiern – wie werden Sie diesen Tag begehen?

Der 17. August ist ein Donnerstag. Direkte Planungen gibt es noch nicht – aber ich hab den Aster Musikanten schon gesagt, wenn sie ihre Urlaubsplanung so einrichten könnten, dass sie da sein könnten, wäre es schön. Am Freitag kommen dann meine Geschwister, es wird Kaffee und eine kleine Brotzeit geben. Am Geburtstag selbst werde ich in Ast eine Abendmesse feiern.

Danke für das Gespräch – Gottes Segen zum 49. Weihetag!

Das Interview führte Stephan Kaupe am 3. Februar 2017.
Fotos: Andreas Winklmayer

Moderne Wüstenerfahrungen

Die Fastenzeit, besonders die Karwoche, nehmen viele zum Anlass zu fasten, d. h. auf etwas zu verzichten, den Alltag zu unterbrechen und sich eine „Aufgabe“ aufzuerlegen. Längst geht es da nicht mehr nur um das Weglassen bestimmter Genussmittel wie Süßigkeiten oder Alkohol. Nein, Fasten ist heute viel kreativer, z. B. weniger Fernsehen oder Autofahren, gar eine Nulldiät…. Irgendwie entsteht der Eindruck, auch Fasten muss - dem Zeitgeist entsprechend - nach einer Herausforderung klingen, eine besondere Leistung darstellen.

Doch Fasten um des Fastens willen ist nicht Sinn der Sache. Es geht nicht darum, wer den krassesten Verzicht übt. Es geht nicht darum, mit möglichst wenig auszukommen, sondern zu erleben, was unser Leben reicher macht.

Jesus ging in die Wüste, um in der Stille ohne Zerstreuung über sich nachzudenken. Ob als Vorbereitung auf Ostern

oder einfach um etwas mehr Klarheit in das eigene Leben zu bringen, dazu kann so eine moderne Wüstenerfahrung heute dienen: Gewohnheiten hinterfragen - den Blick freibekommen – sich aufs Wesentliche konzentrieren - wieder schätzen lernen, was uns so selbstverständlich scheint...

Vielleicht erkennen wir dann wie Sokrates „Wie zahlreich sind die Dinge, derer ich nicht bedarf“ und fühlen uns reich und glücklich.

Text: S. Mayer

Di. 04.04.	Eching	19.00 Uhr	Bußgottesdienst
Do. 13.04.	Ast	20.00 – 21.00 Uhr	Beichtgelegenheit
Fr. 14.04.	Buch	10.00 – 12.00 Uhr	Beichtgelegenheit

Gottesdienste in der Osterzeit

Samstag, 08.04.2017
18.15 Uhr Vorabendgottesdienst in Tiefenbach mit Palmweihe
18.15 Uhr Vorabendgottesdienst in Zweikirchen mit Palmweihe

Palmsonntag, 09.04.2017
Gottesdienste mit Palmweihe und Prozession

09.30 Uhr	Eching
10.00 Uhr	Buch
17.45 Uhr	Ast

Dienstag, 11.04.2017
19.00 Uhr Thann

Mittwoch, 12.04.2017
17.00 Uhr München – Mariendom
Chrisammesse mit Weihe der Hl. Öle

Gründonnerstag, 13.04.2017
Abendmahlsgottesdienst mit Kommunion unter beiderlei Gestalten

18.30 Uhr	Zweikirchen mit Fußwaschung
19.00 Uhr	Ast
19.00 Uhr	Eching
19.30 Uhr	Buch mit Fußwaschung

Karfreitag, 14.04.2017
10.00 Uhr Ast Kinderkreuzweg
10.00 Uhr Eching Kinderkreuzweg

Karfreitagsliturgie

15.00 Uhr	Ast
15.00 Uhr	Buch
15.00 Uhr	Tiefenbach
15.00 Uhr	Eching
15.00 Uhr	Zweikirchen

Karsamstag, 15.04.2017
Osterfeuer und Osternachtfeiern

21.00 Uhr	Ast, Buch, Eching und Zweikirchen

O***stersonntag, 16.04.2017***
Osterfeuer und Osternachtfeier
06.00 Uhr Tiefenbach

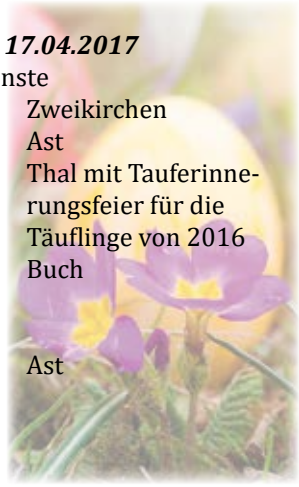
Osterfestgottesdienste

10.00 Uhr	Buch + Kindergottesdienst im Pfarrstadel
10.00 Uhr	Eching
16.30 Uhr	Buch/Seniorenzentr.
18.00 Uhr	Haunwang

Ostermontag, 17.04.2017
Ostergottesdienste

08.15 Uhr	Zweikirchen
10.00 Uhr	Ast
10.00 Uhr	Thal mit Tauferinnerungsfeier für die Täuflinge von 2016
11.00 Uhr	Buch

Emmausgang
13.00 Uhr Ast



Brannte uns nicht das Herz in der Brust – Das Emmaus-Bild in der Pfarrkirche von Eching

Ist Ihnen schon einmal das Emmaus-Bild im Chorraum der Echinger Pfarrkirche aufgefallen? Es hängt in einem großen Stuckmarmorrahmen, etwas versteckt, an der nördlichen Chorwand. Hat man einmal die Möglichkeit das Bild genauer in Augenschein zu nehmen, kann man sich seiner besonderen Wirkung nicht entziehen.

Bis heute kennen wir den Namen des Künstlers des um 1670 entstandenen Bildes nicht. Sein Stil verweist auf den römischen Maler Caravaggio. Zusammen mit den vier anderen Bildern, dem Münchner Hofmaler Antonio Triva (1629-1699) zugeschrieben, bilden sie einen einmaligen Gemäldezyklus in der niederbayerischen Pfarrkirche. Zusammengekommen sind die Gemälde wohl erst in der Echinger Pfarrkirche. Darauf deuten die Entstehung weit vor dem Kirchenneubau und die unterschiedlichen Künstler und Formate hin. Sie sind Prunkstück und Höhepunkt der Ausstattung der Echinger Pfarrkirche.

Das Emmaus-Mahl-Gemälde fängt den entscheidenden Moment ein, in dem Jesus den Lobpreis über das Brot spricht und es bricht und austeilt: „Und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr." Die beiden Jünger haben ein Aha-Erlebnis. Jesus lebt, er war mit ihnen unterwegs und hat ihnen die Schrift ausgelegt. Das Dunkel der Trauer hat ihnen den Blick vernebelt. Jetzt nach der Begegnung mit Jesus sehen sie wieder klar. Jesus lebt, er ist auferstanden und geht an ihrer Seite.

Vielleicht kann uns der Blick auf das Emmaus-Bild von Eching in der kommenden Osterzeit Mut machen, im eigenen Leben immer wieder die Begegnung mit dem Auferstandenen zu suchen und zu finden und in aller Dunkelheit das österliche Licht zu sehen.

Text: S. Kaupe
Foto: A. Winklmayer

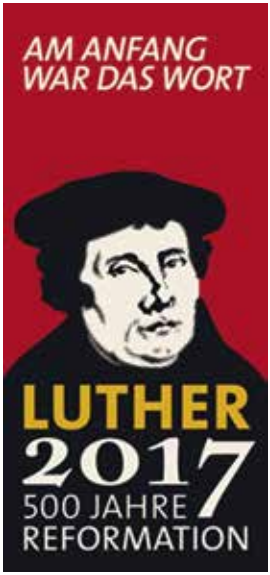
Luther - Rebell wider Willen

Mit „Reformation“ (lat.: Erneuerung, Wiederherstellung) wird heute eine Erneuerungsbewegung im frühen 16. Jahrhundert bezeichnet, die in Deutschland überwiegend von Martin Luther angestoßen wurde. Der Beginn der Reformation wird allgemein auf den 31. Oktober 1517 datiert, dem Tag, an dem der Mönch Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasses an die Kirchentür der Schlosskirche in Wittenberg geschlagen haben soll. Ihre Ursachen und Vorläufer reichen aber wesentlich weiter zurück. Die zunehmende Verweltlichung und der oft wenig vorbildhafte Lebenswandel hoher und niedriger Geistlicher sowie die Käuflichkeit kirchlicher Ämter verschärften den Unmut in der Bevölkerung. Der Ablasshandel, mit dessen Einnahmen der Petersdom in Rom erneuert werden sollte, gab schließlich den Anstoß zur Reformation. Die Reformation, ursprünglich von Luther als innere Veränderung der Kirche gedacht, um zahlreiche Missstände abzubauen, führte letztendlich zu einer von Luther nicht beabsichtigten Spaltung der Kirche, aber auch einer Spaltung der deutschen Gebiete in katholische und protestantische. Die Reformation revolutionierte nicht nur Kirche und Theologie, sie setzte auch eine umfangreiche gesellschaftspolitische Entwicklung in Gang: Musik und Kunst, Wirtschaft und Soziales, Sprache sowie Recht und Politik – kaum ein Lebensbereich blieb von der Reformation unberührt.

Evangelisch - katholisch
Einheit in der Verschiedenheit

Jetzt jubelt doch endlich!

Als die Regierungen der Länder und die Bundesregierung beschlossen, den Gedenktag an das 500-jährige Reformationsjubiläum im Jahr 2017 einmalig zu einem bundesweiten Feiertag zu erheben, war ihnen der Jubel der Arbeitnehmer gewiss, denn der 31. Oktober fällt in diesem Jahr auf einen Dienstag. Doch gibt es da tatsächlich etwas zu jubeln? Das fragen sich nicht nur katholische Theologen, sondern auch ausgewiesene Luther-Experten unter den Protestanten. Derzeit rumpelt es heftig im Hause Luther - gute Stube und Vorgarten sind doch eben erst für das Reformationsjubiläum aufgehübscht worden, und da dringt ausgerechnet jetzt aus den theologischen Hinterzimmern zänkisches Geschrei. Und die katholischen Würdenträger sind ob des Luther-Hypes ohnehin ein wenig verschnupft, denn trotz charismatischem Papst ist man medientechnisch im Moment wohl eher in die Hinterzimmer verbannt.



Gott sei Dank gibt es da die vielen Christen in den Kirchengemeinden und den Pfarreien vor Ort! Nicht nur an den Wirkungsstätten des Reformators, sondern im ganzen Land quasi bis in den letzten Winkel jeder guten Stube werden das ganze Jahr über Gottesdienste, Vorträge, Ausstellungen und Zusammenkünfte aller Art organisiert, um dieses Jubiläum zu begehen. Und wir wissen ja: *Wo zwei oder drei*.... Ja, Gott ist sicher mit all diesen Menschen, die diesen Jahrestag bestimmt nicht zum reinen Selbstzweck bejubeln oder das eigene Ego feiern, sondern um der Geschichte zu gedenken, Diskussionen anzuregen und den Dialog zu fördern.

Was wäre außerdem, wenn Martin Luther heute leben würde? Würde er Anzug, Priestergewand oder einen Kapuzenpulli tragen? Komponisten, Texter und Regisseure haben den Reformator aus den Büchern entführt und auf die Bühne gestellt.
Wie es sich anhört, wenn 'Theologie' zum Schlager wird, kann man im Musical „Luther" (Untertitel „Pop-Oratorium") erleben, das seit Januar durch Deutschlands Mehrzweckhallen tourt. Die Reformation zeitgenössisch inszeniert, zu einer Art Popkultur geworden – von Tausenden bereits bejubelt, von Kritikern als „beeindruckend" und „an der Grenze zum Grotesken" bezeichnet.
Wenn auch Sie sich eine Meinung bilden wollen, die Berliner Aufführung wird vom ZDF aufgezeichnet und am Jubeltag ausgestrahlt!

Text: S. Mayer

Übrigens....

....jubeln natürlich auch die Händler, denn der Kommerz macht vor Luther nicht halt. Wie es in den Marien-Wallfahrtsorten unzählige Andenken zu kaufen gibt, so konnte man in den sog. Luther-Städten auch immer schon Souvenirs erwerben. Doch in diesem Jahr übertreffen sich die Anbieter deutschlandweit: vom Frühstücksbrettchen, T-Shirt oder Socken mit Lutherzitat bis hin zur Cappuccino-Schablone „Lutherrose".

Aber ein unerlässliches Muss für Spaß-, Spiel- und Wasserratten sind diese beiden Kandidaten!

Reformations-Gedenkjahr

Sehr geehrte, liebe katholische Geschwister im Pfarrverband Steinzell, liebe Leser/innen des Kirchablattl,

anlässlich des Jubiläums ‚500 Jahre Reformation' wurde ich um einen Artikel in Ihrem Pfarrbrief gebeten. Diesem Wunsch komme ich gerne nach!
Aufgrund der reformatorischen Einsicht ‚sola scriptura – allein die (heilige) Schrift' ist die Bibel erste Grundlage unseres Glaubens. Und weil Martin Luther einer derjenigen war, der u. a. mit der Übersetzung des Alten und des Neuen Testamentes die Grundlagen unserer heutigen hochdeutschen Sprache gelegt hat, sind wir Evangelischen ja eher eine Kirche des Wortes.
Aus diesem Grund erscheint es mir wichtig, neben allen Worten auch einige Bilder unseres Kollegen Pfarrer Werner Tiki Küstenmacher sprechen zu lassen. Er selbst nennt sich einen „ökumenischen Karikaturisten". Meines Erachtens sehr treffend hat er das, was auch mir als evangelischem Pfarrer 500 Jahre nach der Reformation Martin Luthers an unseren ökumenischen Beziehungen so wichtig ist, in Worte und Bilder gefasst:

Und weil wir gemeinsam unschlagbar sind, habe ich zusammen mit Werner Küstenmacher folgende Träume für die Ökumene und unseren gemeinsamen Weg in die Zukunft:

Ich freue mich auf viele Begegnungen und gemeinsame ökumenische Initiativen mit Ihnen zusammen! Zum Beispiel auch auf ein großes ökumenisches Fest im kommenden Jahr, für das wir gerade einen Termin suchen.

Und ich bin sehr(!) dankbar für alle bisher erlebte ökumenische Offenheit und die Einladungen zum gemeinsamen Feiern! Das schreibe ich auch im Namen meiner Frau Iris, mit der ich seit 1 ½ Jahren im wunderschönen Pfarrhaus in Buch wohne und lebe. Vielleicht sind das schon kleine Anzeichen einer großen ökumenischen Reformation im 21. Jh. nach der Geburt unseres gemeinsamen Herrn Jesus Christus und im 5. Jh. nach der durch Martin Luther ausgelösten Kirchenreform-Bewegung!

Mit herzlichen Grüßen aus dem (katholischen) Bucher Pfarrhaus!

Ihr Wolfgang Schmidt-Pasedag

.... ist im PV Steinzell kein Fremdwort! Schon seit vielen Jahren beten, diskutieren und feiern evangelische und katholische Christen hier zusammen.
Einige Beispiele:

- Andacht in der Gebetswoche zur Einheit der Christen im Januar
- Ökumenischer Valentinssegen im Februar
- Gemeinsamer Weltgebetstag der Frauen im März
- Ökumenische Exerzitien im Alltag
- Taizé-Gebete, Sternstundengottesdienste
- .....

Nicht zu vergessen, das große Ökumenische Sommerfest im Jahr 2010 , dem die Podiumsdiskussion „Was uns eint, was uns trennt“ voranging.

Ökumenischer Gottesdienst vor dem kath. Pfarrheim in Ast

Ökumenische Meile vom kath. Pfarrheim bis zur evang. Jakobuskirche

Impressum

PV Steinzell
Postanschrift: Pfarrstraße 8, 84174 Eching
Telefon: 08709 - 943830
FAX: 08709 - 9438329
Auflage: 4800 Stück Druck: Schmerbeck
ViSdP: P. Vincent Kumar & Red.team
Layout: Sylvia u. Johannes Mayer

Quellen & Bildnachweise

Pfarrbriefservice.de / mkz / Wikipedia.de / Wikimedia.de / pixabay u. Privatpersonen.

Titelbild u. Karte Rückseite: M.-Th. Preysing
Bilder u. Grafiken aus Pfarrbriefservice.de:
S. 16 unten Sarah Frank, S. 17 oben Martin Manigatterer, S. 24 oben Birgit Seuffert.

Das Sakrament der Taufe empfingen:

Pfarrei Eching

Sebastian Bieley	Viecht
Florian Georg Eberl	Viecht
Elena Felicitas Neumeier	Haunwang
Lena-Marie Drexler	Viecht
Aliyah Yasmine Bogár	Velden
Jonas Herner	Gütersdorf
Hannah Olivia Müller	Viecht
Felix Ludwig Spanier	Viecht
Simon Paul Märkl	Viecht
Emily Viola Kubowicz	Haunwang
Franziska Freundorfer	Weixerau
Lukas Kailer	Weixerau
Nathanael Holzer	Nandlstadt
Rosalie Obermaier	Nandlstadt
Tessa Wackerbauer	Weixerau
Florian Leonhard Ernst	Berghofen

Pfarrei Buch am Erlbach

Franz Xaver Wackerbauer	Buch a. Erlbach
Nicolas Sayegh	Freising
Vincent Stangl	Buch a. Erlbach
Mia Conrad	Buch a. Erlbach
Magdalena Hagl	Buch a. Erlbach
Magdalena Susanne Kolbinger	Buch a. Erlbach
Lena Huber	Buch a. Erlbach

Pfarreien Ast und Zweikirchen

Urbanek Alexander	Tiefenbach
Wiederseiner Lara Marie	Landshut
Hörndl Franziska Theresa	Heidenkam
Schwimmbeck Sebastian Lukas	Tiefenbach
Huber Annalena	Tiefenbach

Wir gratulieren den Eltern und Paten von Herzen!

Zu Gott heimgekehrt sind:

Pfarrei Eching

Bach Johann	Weixerau	20.11.2016	89
Hofer Georg	Hofham	22.11.2016	95
Schwenk Gabriele	Weixerau	19.12.2016	76
Gaminek Maria	Viecht	27.12.2016	79
Thaler Josef	Hofham	04.01.2017	80
Scharf Anna-Elisabeth	Spörerau	14.01.2017	41
Bauer Franziska	Berghofen	31.01.2017	99
Koppauer Günter	Sankt Wolfgang	31.01.2017	50
Sitter Erwin	Calw	06.02.2017	79
Hahn Josef	Berghofen	03.02.2017	76
Steinberger Katharina	Haselfurth	09.02.2017	83
Forster Hermann	Weixerau	27.02.2017	72
Pagelsen Max	Viecht	02.03.2017	88
Schlamp Barbara	Buch (Bergh.)	16.03.2017	88
Richter Reinhard	Hohenthann	03.03.2017	63

Pfarrei Buch am Erlbach

Hambeck Michael	Essenbach	07.11.2016	73
Egerer Ingrid Kath.	Feldkirchen	27.12.2016	65
Steiner Peter	Buch a. E.	03.01.2017	87
Bauer Alfons	Niedererlbch	24.01.2017	79
Rauch Maria	Buch a. E.	01.02.2017	90

Pfarreien Ast und Zweikirchen

Hinkelmann Paul	Ast	0
Uecker Maria	Tiefenbach	67
Frömter Slavica	Tiefenbach	67
Duswald Susanne Anna	Leipzig	36
Maier Helga	Tiefenbach	76
Niedermeier Josef	Tiefenbach	80
Baczur Wenzel	Tiefenbach	81

Verantwortlich für die Angaben zu Taufen und Sterbefällen:
Pfarrbüros in Ast, Buch und Eching

Krankenkommunion

Der Pfarrverband Steinzell bietet einmal monatlich in jeder Pfarrei an, Kranken oder älteren Senioren, die nicht mehr regelmäßig den Gottesdienst besuchen können, die heilige Kommuniuon ins Haus zu bringen.
Bitte nehmen Sie mit Ihrem Pfarrbüro Kontakt auf, wenn Sie oder ein Angehöriger die Krankenkommunion wünscht.

Die nächsten Krankenkommunionen finden statt:
Gründonnerstag, 13.04.17 ab 9.00 Uhr in Ast/Tfb./Zwk./Buch und Eching
Mittwoch, 03.05.17 ab 9.00 Uhr in Buch
Samstag, 06.05.17 ab 9.00 Uhr in Ast/Tfb./Zwk. und Eching
Mittwoch, 31.05.17 ab 9.00 Uhr in Buch
Samstag, 03.06.17 ab 9.00 Uhr in Ast/Tfb./Zwk. und Eching
Donnerstag, 22.06.17 um 14.00 Uhr in Ast/Pfarrheim Seniorengottesdienst mit Krankensalbung

---

Die geplante Pfarrverbandsreise nach Kevelaer entfällt wegen zu geringer Teilnehmerzahl.

Bibelabend Steinzell

Wann?	Dienstags, 19.30 Uhr
Wann genau?	25. April - 16. Mai - 20. Juni
Wo?	Pfarrheim Ast, I. Stock, Clubraum
Mit wem?	Dipl. Theol. Peter Burghardt (Diakon)
Über was?	Die Erschaffung der Welt und des Menschen Der sogenannte Sündenfall Kain und Abel
Was ist mitzubringen?	Sich selbst; evtl. eine Bibel
Unkostenbeitrag?	kostenlos

Ich lade dazu herzlich ein. Man kann - muss aber nicht - jedesmal teilnehmen. Ich würde mich freuen, mich mit Ihnen auf das spannende Gebiet der Heiligen Schrift zu begeben.
Ihr
Peter Burghardt

Terminvorschau für besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Monat April

Sa. 01.04.	19.00	Gottesdienst /FFW Vatersdorf	Buch
	20.00	Theater KLJB Ast	Ast
So. 02.04.	14.00	Ölbergandacht	Eching
	19.30	Theater KLJB Ast	Ast
Do. 06.04.	16.00	Kleinkindergottesdienst Pfarrheim	Ast
Sa. 08.04.	20.00	Theater KLJB Ast	Ast
So. 09.04.	09.30	Passionsspiel der Kinder	Eching
	19.00	Passionssingen	Buch
	19.30	Theater KLJB Ast	Ast
Sa. 22.04.	19.00	Floriani-Amt FFW Tiefenbach	Ast
So. 23.04.	09.30	Erstkommunion und Kirchenpatrozinium	Ast
	14.00	Georgi-Ritt	Ast
	10.30	Pfarrfrühschoppen im Gasth. Forster	Eching
So. 30.04.	10.00	Erstkommunion in Tiefenbach	Ast
	17.00	Dankandacht zur Erstkommunion	Ast
	19.00	Jugendgottesdienst für die Firmlinge	Ast

Monat Mai

Fr. 01.05.	09.00	Gottesdienst KAB mit Frühschoppen	Buch
Mi. 03.05.	19.00	Maiandacht/Frauenverein	Ast
Do. 04.05.	19.00	Maiandacht/Fahrzeugsegnung anschl. Maibowle	Eching
Sa. 06.05.	19.00	Floriani-Amt	Ast
	19.00	Floriani-Amt	Buch
	19.00	Floriani-Amt	Eching
So .07.05.	14.00	Kindermaiandacht Herbersdorf	Zwk.
	11.00	Familiengottesdienst	Buch
	18.00	Gottesdienst mit Maiandacht in Tiefenbach / Glöckerlverein	Ast
Di. 09.05.	18.30	Maiandacht Verein Tradition u. Brauchtum, Landshut	Eching
Fr. 12.05.	19.00	Maiandacht der KSK	Ast
Sa. 13.05.	17.00	Gottesdienst in Berghofen 125jähr. Gründungsfest FFW Berghofen	Eching
	18.30	Patrozinium Herbersdorf	Zwk.
So. 14.05.	10.00	Festgottesdienst in Berghofen 125jähr. Gründungsfest FFW Berghofen	Eching
	10.00	Erstkommunion	Buch
	17.00	Dankandacht zur Erstkommunion	Buch

	18.00	Festgottesdient zum 60jährigen Gründungsfest Verein d. Unzertrennlichen	Ast
Mi. 17.05.	19.00	Maiandacht /Frauenunion Eching	Ast
Do. 18.05.	19.00	Maiandacht /Kath. Frauenbund	Eching
Fr. 19.05.	19.00	Maiandacht KLJB Ast in Heidenkam	Ast
	19.00	Maiandacht	Zwk.
So. 21.05.	10.00	Zeltgottesdienst	Buch
	10.00	Erstkommunion	Zwk.
	18.00	Familiengottesdienst in Tiefenbach	Ast
Mo. 22.05. bis Mi. 24.05.		Bittgänge (Orte u. Zeiten entnehmen Sie bitten den jeweiligen Gottesdienstordnungen	
Do. 25.05.	10.00	Feldgottesdienst DJK Ast	Ast
Fr. 26.05.	19.00	Maiandacht /Kalvarienberg	Buch
	19.00	Maiandacht in Berghofen mit Bittgang zur Esterlkapelle	Eching
So. 28.05.	09.30	Kriegerjahrtag KSK Ast	Ast
	10.00	Erstkommunion	Eching
	17.00	Dankandacht zur Erstkommunion	Ech/Zwk

Monat Juni

Do. 01.06.	16.00	Kleinkindergottesdienst im Pfarrheim	Ast
Fr. 02.06.	19.00	Andacht mit Empfang Ehrenamtl.	Eching
So. 04.06.	14.00	Pfingstritt	Buch
Mo. 05.06.	10.00	Kriegerjahrtag	Eching
Di. 06.06.	07.30	Altöttingwallfahrt PV	PV Steinz.
Sa. 10.06.	14.30	Gottesdienst 60jähriges Jubiläum KLJB Ast	Ast
So. 11.06.	10.00	Kriegerjahrtag in Tiefenbach	Ast
So. 18.06.	10.00	Patrozinium Thal	Eching
Sa. 24.06.	19.00	Kriegerjahrtag	Zwk.
So. 25.06.	10.00	Patrozinium + Pfarrfest mit „Outdoor-Kindergottesdienst“	Eching
Fr. 30.06.	18.30	Patrozinium in Heidenkam	Ast
	19.00	Sonnwendfeuer KLJB Eching	Eching

Monat Juli

So. 02.07.	11.00	Patrozinium Buch	Buch
Fr. 07.07.	18.30	Patrozinium Berghofen	Eching
So. 09.07.	18.00	Patrozinium Tiefenbach	Ast

Feste Gottesdienstordnung (Änderungen vorbehalten)

Samstag	18:30	Zweikirchen		
Sonntag	09:30	Eching		
	11:00	Buch		
	18:00	Ast / Tiefenbach (im Wechsel)		
Dienstag	19:00	Winter:	Vatersdorf	1x monatlich
			Thann	1x monatlich
		Sommer:	Thann/Freidling/Vatersd./ Holzen / Obererlbach	
Mittwoch	19:00	Ast/Tfb	1x mtl. im Wechsel f. Frauenbund	
Donnerstag	16:00	Buch SZ	2x monatlich	
	19:00	Buch Kirche	1x monatlich	
	19:00	Eching	1x monatlich für Frauenbund	
Freitag	18:30	Kronwinkl	1. Freitag im Monat (Herz Jesu)	
	18:30	Berghofen/Haunwang/Thal		1x monatlich

weitere Filialen je nach Patrozinium und Gewohnheit

Öffnungszeiten der Pfarrämter

Pfarrbüro	Ast	Buch	Eching
Montag	9:00 - 12:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	geschlossen	geschlossen	geschlossen
Mittwoch	geschlossen	9:00 - 12:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag	16:00 - 18:00 Uhr	16:00 - 18:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag	geschlossen	9:00 - 12:00 Uhr	geschlossen
Zuständig - keiten	Ast mit den Filialkirchen Heidenkam, Tiefenbach, Zweikirchen und Herbersdorf	Buch mit den Filialkirchen Freidling, Holzen, Obererlbach, Thann und Vaterdorf	Eching mit den Filialkirchen Berghofen, Haunwang, Kronwinkl und Thal
Kontakt	Schulstr. 2, 84184 Ast, Telefon: 08709/95307, Fax: 08709/95308	Schulstr. 1, 84172 Buch a.E., Telefon: 08709/2355, Fax: 08709/407	Pfarrstr. 8, 84174 Eching, Telefon: 08709/943830, Fax: 08709/9438329

Sprechzeiten der Seelsorger nach Vereinbarung (über die Pfarrämter).

Seelenzeit

Die Welt ist im Aufbruch. Nach der langen Düsternis des Winters erwacht die Natur zu neuem Leben. Und je heller und wärmer es wird, umso wohler fühlen wir uns.
Dabei vergessen wir vielleicht, dass unsere Lebensenergie auch und vor allem aus unserem Inneren kommt, vom Motor unseres Lebens, unserer Seele.
Unsere Seele, diese unsterbliche Etwas, das Gott uns eingehaucht hat, das unser Leben trägt und ausmacht; dieses himmlische Geschenk, das viel zu oft vergessen und vernachlässigt wird.
Unser Leben ist hektisch und schnell, viel zu sehr hängen wir in unserem alltäglichen Hamsterrad. Da bleibt wenig Zeit, sich noch um die Befindlichkeit der Seele zu kümmern. Und auch der „Hühnersuppe-für-die-Seele-Tag", eine Erfindung unserer modernen Welt, kann daran nicht viel ändern.
Wir Christen haben einen besonderen Tag für die Seele – Allerseelen, ein Tag, an dem wir im Besonderen an unsere lieben Verstorbenen denken und für sie beten.
Aber was ist mit uns und unserer lebendigen, einzigartigen und unsterblichen Seele?
Viele Dichter haben sich Gedanken gemacht – sie lassen die Seele nächtens durch die stillen Lande fliegen, lassen sie himmelhoch jauchzen und zu Tode betrübt sein. Verliebte haben nicht nur Schmetterlinge im Bauch, sondern sind auch selig vor Glück. Seelenverwandte suchen und finden sich.
Und wir „Normalen"?
Halten wir doch einmal kurz inne und nehmen uns Zeit auf unsere Seele zu horchen, spüren wir die Kraft in uns, lassen wir uns inspirieren, beflügeln und beleben.
Die Natur erwacht zu neuem Leben, die Welt ersteht neu in frischem Grün, Vögel jubilieren am blauen Band des Himmels, die Sonne geht auf über einem leeren Grab und meine Seele schwingt sich auf – und singt.

Maria Hack

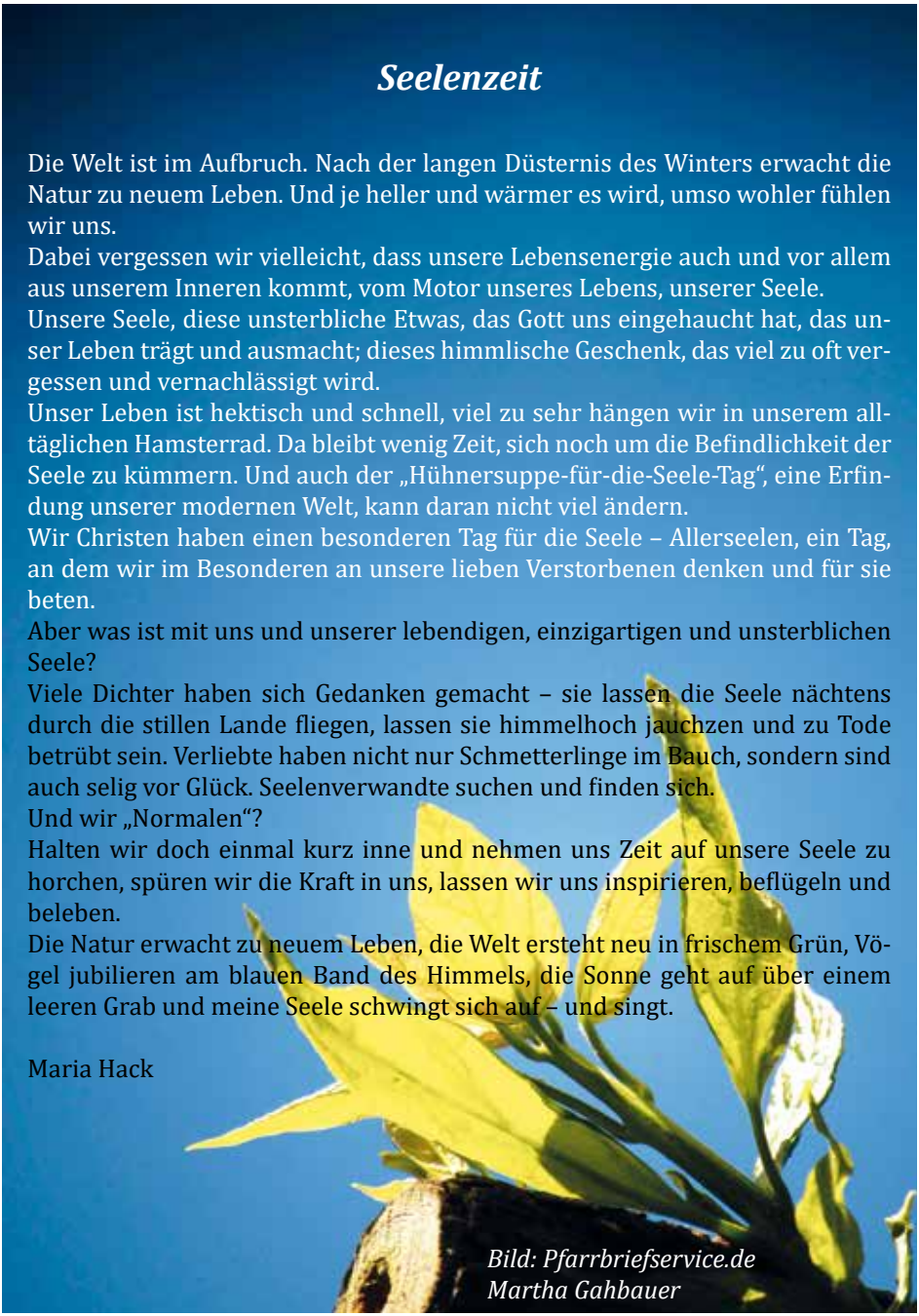
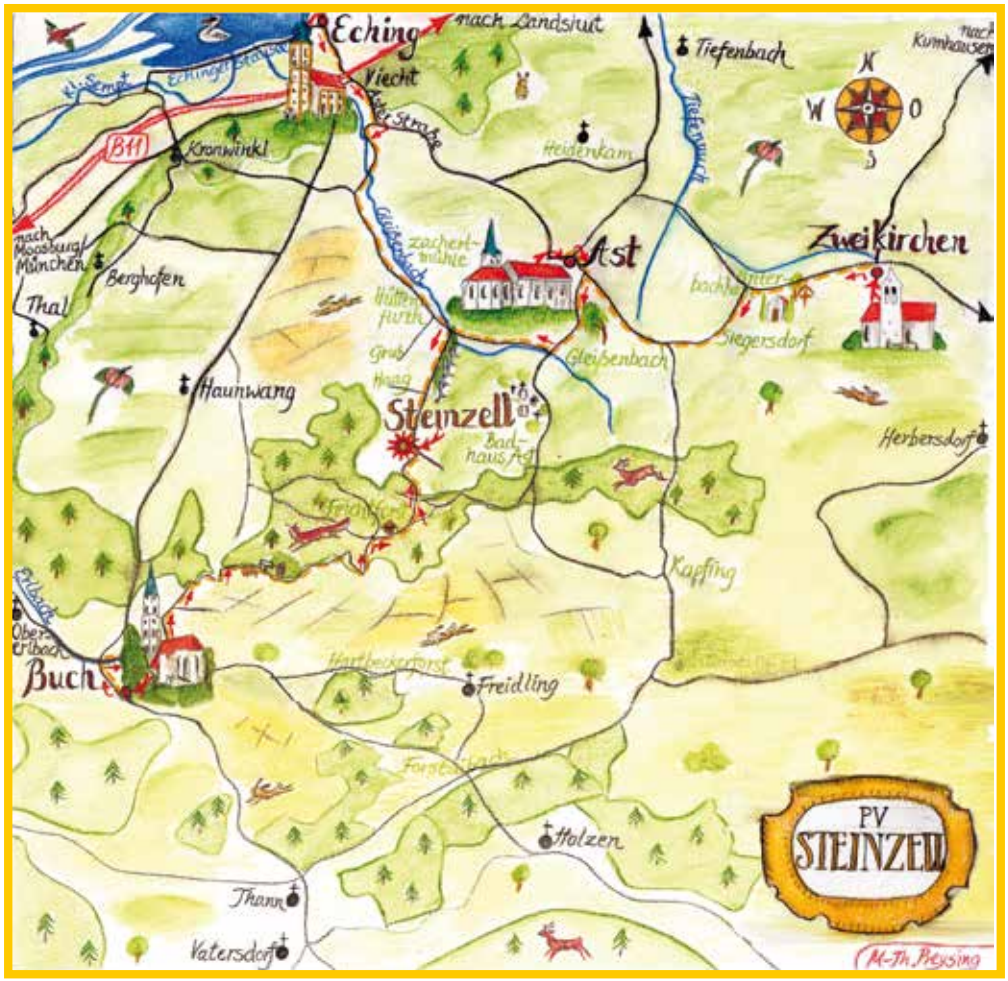


Bild: Pfarrbriefservice.de
Martha Gahbauer

Neue Telefonnummern im Pfarramt Eching

Pfarrbüro Eching	08709 - 94 383-0
Email:	mgaminek@ebmuc.de
Hr. Kaupe	08709 - 94 383-11
Email:	skaupe@ebmuc.de
Fr. Brucks	08709 - 94 383-20
Email:	sbrucks@eomuc.de
Fax-Nr. Pfarrbüro	08709 - 94 383-29
Email Pfarrverband:	Pfarrverband.Steinzell@ebmuc.de